

Informationen zur kleinen Wanderung



Blick vom Helfenstein zum Ödenturm

Der Ödenturm ist ein Aussichtsturm auf einem Bergsporn über Geislingen an der Steige und bis heute ein Wahrzeichen der Stadt. Der Name Ödenturm geht auf das Wort öde (einsam) zurück.

Obwohl der Turm eng mit der Geschichte der benachbarten Burg Helfenstein verknüpft ist, können die Erbauungszeit und Zweckbestimmung bisher nicht eindeutig genannt werden. 1420 wurde der Ödenturm erstmals urkundlich erwähnt. Die Grundmauern des Turmsockels sind 2,5 Meter dick, die Höhe bis zur Turmspitze beträgt 33,4 Meter).

Der ursprüngliche Eingang lag neun Meter über dem Boden und war nur durch eine Leiter zugänglich. Das heutige Eingangstor wurde nach der Eroberung des Helfensteins durch die Ulmer 1552 hinein gebrochen. Von da ab diente der Ödenturm als Wachturm für die Stadt Geislingen.

1558 wurde auf dem Turm eine Glocke angebracht, die bei Feuersbrünsten in der Umgebung geläutet wurde. Außerdem wurden bei Brandgefahr Warnschüsse aus einem Geschütz abgefeuert.

Im Verlauf der Jahrhunderte brannte der Ödenturm durch Blitzschlag fünfmal aus. Im Sommer 1669 wurde ein Türmer vom Blitz getötet. Der letzte große Brand war am 18. Januar 1921, danach wurden Turmhelm, Treppe und die Turmstube in der jetzigen Form instand gesetzt.

Im Jahr 1802 wurde der Ödenturm von der Stadt Ulm an Bayern abgetreten, er sollte abgebrochen werden. Auf dringendes Bitten der Geislinger Bürgerschaft verfügte jedoch die bayrische Regierung, dass der Turm als Wahrzeichen der ganzen Gegend vor dem Abbruch verschont blieb. Acht Jahre später wurde der Ödenturm dann württembergischer Staatsbesitz. Am 16. Juni 1823 ging der Turm durch einen Tausch in das Eigentum der Stadt Geislingen über.



Landgasthof „Zum Helfenstein“